

# 25 Jahre Interkulturelle Wochen in Ansbach

## Ein Plädoyer für die Vielfalt

2018 findet zum 25. Mal die Interkulturelle Woche (IKW) in Ansbach statt. In Zeiten eines rechten Populismus, einer zunehmenden Ausländerfeindlichkeit und einer abnehmenden Toleranz in einigen Teilen der Bevölkerung bezieht der Integrationsbeirat der Stadt Ansbach Stellung. Es geht um die Bedeutung der kulturellen Vielfalt und um die Durchführung der Interkulturellen Woche.

Iryna Savchenko und Barbro Duensing haben zunächst einen Werkstattbericht des Integrationsbeirats verfasst, der verschiedene Gedanken über die bisherige und zukünftige Praxis der IKW formuliert: Was ist bisher gut gelaufen? Was weniger? Stimmen die Rahmenbedingungen? Passt die kulturelle Vielfalt? Wie steht es um die Kooperation mit anderen Vereinen und Verbänden? Warum war es wichtig, die IKW jedes Jahr zu veranstalten?

Im Anschluss daran veröffentlichen wir ein Plädoyer von Iryna Savchenko für die Vielfalt der Interkulturellen Wochen.

Beide Texte zeigen, wie lebendig, engagiert und demokratisch in Ansbach über die IKW diskutiert wird. Wir würden uns freuen, wenn sie zu weiteren Diskussion führen würden und vielleicht auch helfen, die Bedeutung der IKW in Ansbach Stadt und Land weiter zu erhöhen.

## Werkstattbericht zur Interkulturellen Woche

### 1) Folgendes würden wir genauso wieder machen.....

Einen richtigen Algorithmus für die Veranstaltungsreihe während der IKW zu finden, das heißt –

- richtige Rahmenbedingungen - nicht zu viel und nicht zu wenig anbieten;
- möglich unterschiedliche Zielgruppen (nach Herkunft, Alter, sozialem, politischem Standort oder Konfession) sensibilisieren;
- traditionelle (bei uns z.B. Eröffnungsveranstaltung im Kunsthaus, Interkulturelles Café, Frauenfrühstück, internationale Kochkurse, internationale Darbietungen von den Kammer-spielen, „Tag der offenen Moschee“, Spielfilme zu aktuellen Themen) und neue Aktionen (z. B. im 2017 „Festival der Kulturen“) in Programm zu nehmen;
- Neue Kooperationspartner gewinnen



### 2) Nicht so gut gelaufen sind.....

- Podiumsdiskussionen zu (schwierigen) Migrationsthemen v.a. die Teilnahme von Migranten ist enttäuschend gering.
- Oft erscheint nur der gleiche Personenkreis bei den interkulturellen Veranstaltungen.

### 3) Bei der Planung von Veranstaltungen ist besonders wichtig, dass.....

- alle (stimmberechtigten und beratenden) Mitglieder des Integrationsbeirats motiviert sind, eigene Vorschläge, Ideen und Anregungen einbringen und wirklich mitmachen.
- die Zusammenarbeit mit anderen beteiligten Organisationen/Kooperationspartner vertrauensvoll läuft;
- die Bekanntmachung über Presse, Medien, soziale Netzwerke und auch Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert.



©Foto: Stadt Ansbach/Kolping Bildungswerk

### 4) Überrascht (positiv) waren wir davon, dass.....

- von Jahr zu Jahr immer mehr Leute an den Veranstaltungen teilnehmen (z.B. an dem „Festival der Kulturen“ am 1.10.17) – und im Allgemeinen.
- die Presse und andere Medien positiv über die Aktivitäten berichten.
- sowohl Stadtrat als auch die Kirchen, Vereine und andere Organisationen bereitwillig und zum Teil mit guten Ideen kooperieren.

### 5) Uns ist wichtig, die IKW zu organisieren, weil.....

- **wir eine Botschaft des respektvollen Miteinanders transportieren wollen. Damit hoffen wir ein wenig dazu beizutragen, Integration zu erleichtern, Konflikte zu entschärfen und die bereichernde Vielfalt der Kulturen zu erkennen und zu schätzen.**

*Zusammenstellung: Iryna Savchenko/Barbro Duensing*

## Plädoyer für die Vielfalt

**M**anche finden solch eine Woche wichtig und interessant und für manch andere ist sie überflüssig und ohne Bedeutung. Es gibt so viele Menschen und so viele verschiedene Meinungen, sowie auch zu dem Thema „Integration“.

Dennoch darf bei all der Diskussion und Gerede, **der Mensch** im Mittelpunkt nicht vergessen werden. Dieser Mensch, egal welche Herkunft er hat, ist von eigenen Lebenserfahrungen, von persönlichen Erfolgen und Niederlagen, von eigenen Gewinnen und Verlusten geprägt. Gleichmaßen trägt er - gewollt oder ungewollt – einen „unsichtbaren“ kulturellen Koffer mit sich. Die Frage ist nun, mit welchem Inhalt?



Musik und Lieder, Sitten und Gebräuche, Geschichte, Literatur, Tradition, kulinarisches Know-How, eine oder mehrere Sprachen und vieles Mehr. Alles, was Wissenschaftler nach heutiger Sicht als Definition für Kultur bezeichnen, also die Gesamtheit der geistigen, künstlerischen und wissenschaftlichen Leistungen, die ein Volk und/oder eine Epoche charakterisieren, schleppen wir alle mit uns.

Und das sind die wirklich waren Schätze, denn jedes Land und jeder Kultur bewahrt etwas Einzigartiges, etwas Unikates, auf was man stolz sein kann.

Wie jedes Jahr laden wir alle ein - diese Schätze zu teilen und Neue kennenzulernen.

Deswegen, weil Vielfalt verbindet.

*Iryna Savchenko*